

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 27.

Hirschberg, Donnerstag den 4. July 1822.

Benjamin Franklin's Moralen aus dem Schachspiel.

(Beschluß.)

Endlich erwerben wir uns bei'm Schachspiel eine Gewohnheit, über einen augenblicklichen schlimmen Anschein in der Lage unserer Angelegenheiten nicht gleich den Muth zu verlieren; wir gewöhnen uns, die Hoffnung eines günstigen Umschlags zu nähren, so wie in der Aufsuchung von Hülfsmitteln auszudauern. Dieses Spiel ist so reich an Vorfällen, der Gang und die Wendungen desselben so mannichfaltig, das Glück darin ist plötzlichen Veränderungen so ausgesetzt, und man entdeckt so oft, nach langem Nachdenken, die Mittel, sich selbst aus einer für unüberwindlich gehaltenen Schwierigkeit herauszuhelfen, daß man den Muth selten ganz verliert, sondern den Kampf bis auf das Aeußerste verfolgt, in der Hoffnung, durch eigne Geschicklichkeit endlich noch zu siegen, oder doch durch Nachlässigkeit des Gegners, auf eine ehrenvolle Art unterzuliegen. Und wirklich, wer, wozu das Schach oft Veranlassung gibt, bedenkt, daß gewisse glänzende Vortheile leicht Dünkel, und die gewöhnliche Begleiterin desselben, Unachtsamkeit erzeugen, durch die der Verlust leicht ersetzt werden kann, der wird endlich lernen, sich durch das augenblickliche Glück seines Gegners nicht niederschlagen, noch von jedem kleinen Hinderniß, das sich der Erreichung seiner Absichten in den Weg legt, um die Hoffnung bringen zu lassen, endlich doch glücklich zum Ziele zu kommen.

Damit nun aber dieser wohlthätige Zeitvertreib, vorzugsweise vor andern, die nicht mit gleichen Vortheilen verbunden sind, gewählt werde, so sollte man billig jeden Umstand, der das Vergnügen desselben vermehren kann, beachten, und jedes übereilte, oder harte Wort, jeden Blick und jede Handlung, die auf irgend eine Weise beleidigen könnten, vermeiden, zumal, da sie ganz mit dem unmittelbaren Zwecke

beider Spieler, sich die Zeit angenehm zu vertreiben, im Widerspruche stehen.

Also, ist man einmal übereingekommen, streng nach den Regeln zu spielen, so müssen diese Regeln auch von beiden Seiten auf das Genaueste beobachtet werden; kein Theil darf sich von ihnen losmachen, und doch den andern daran binden wollen — denn das ist nicht billig.

Zweitens; hat man ausgemacht, die Regeln nicht streng zu beobachten, und ein Theil bittet um Nachsicht, so muß er auch bereit seyn, sie dem andern widerfahren zu lassen.

Drittens; versucht es nie, euch durch einen falschen Zug aus einer Verlegenheit zu retten, oder einen Vortheil zu gewinnen; denn unmöglich kann es Vergnügen machen, mit Jemand zu spielen, den man einmal auf solchem Wege betreten hat.

Viertens; wenn euer Gegner langsam spielt, so dürft ihr ihn nicht übereilen, oder Verdruß über sein Zögern äußern. Ihr dürft nicht singen, oder pfeifen, nach der Uhr sehen, ein Buch aufnehmen und darin lesen, mit den Füßen auf der Erde, oder mit den Fingern auf dem Tische spielen, noch sonst Etwas treiben, das seine Aufmerksamkeit stören könnte. Denn alles das mißfällt und zeigt nicht sowohl eure Kunst im Spiel, als eure List, oder Ungeschliffenheit.

Fünftens dürft ihr nicht suchen, euren Gegner zu hintergehen und zu täuschen, indem ihr vorgebt, einen falschen Zug gethan, oder gar euer Spiel ganz verderbt zu haben, in der Absicht, ihn dadurch sicher und sorglos zu machen, oder seine Aufmerksamkeit von euren Planen abzuziehen: denn das ist Betrug und Schelmerey, nicht Geschicklichkeit im Spiel.

Sechstens dürft ihr, wenn ihr ein Spiel gewonnen habt, keinen triumphirenden oder beleidigenden Ausdruck brauchen, noch übermäßige Freude zeigen, sondern müßt vielmehr suchen, euren Gegner zu trösten, und durch allerlei höfliche Ausdrücke, die sich mit der Wahrheit vertragen, weniger unzufrieden mit sich selbst zu machen; als z. B.: „Sie verstehen das Spiel besser, als ich, aber sie sind ein wenig unachtsam;" oder: „Sie spielen zu hastig;" oder: „Sie hatten das beste Spiel von der Welt; wahrscheinlich fiel Ihnen Etwas ein, das Sie zerstreute, und den Vortheil auf meine Seite lenkte."

Siebentens; wenn ihr einen Zuschauer abgebt, indeß Andere spielen, so beobachtet das tiefste Stillschweigen! denn jeder Rath, den ihr geben könnt, muß beide Theile beleidigen. Den, gegen welchen ihr ihn gebt; weil er machen kann, daß sein Spiel verloren geht; und eben so den Andern, zu dessen Vortheil er seyn soll. Denn, wenn er gleich gut ist und befolgt wird, so verliert der Spieler doch das Vergnügen, das er vielleicht genossen hätte, wenn ihr ihm Zeit gelassen, nachzudenken und ihn selbst zu finden. Selbst nach einem Zuge, oder nach mehrern Zügen, dürft ihr die Figuren nicht zurückstellen und zeigen, wohin sie besser gezogen worden wären; diß verdrießt immer, und kann überdieß Streit und Zweifel über ihren wahren Platz veranlassen. Alles Schwatzen mit den Spielern schwächt, oder zerstreut ihre Aufmerksamkeit und ist daher immer lästig. Eben so wenig dürft ihr einem von beiden Theilen durch irgend eine Bewegung, oder ein Geräusch den geringsten Wink geben. Thut ihr das, so verdient ihr nicht, daß man euch zusehen läßt. Wollt ihr eure Beurtheilungskraft üben, oder zeigen, so thut es, wenn ihr Gelegenheit habt, bei eurem eignen Spiele; nicht durch Tadeln, Rath geben, oder Einmischen in fremde Spiele.

Wird endlich das Spiel nicht, zu Folge der angegebenen Regeln, der Strenge nach, gespielt, so mäßigt eure Begierde nach dem Triumph über eure Gegner, und begnügt euch mit einem Siege über euch selbst! Hascht nicht begierig nach jedem Vortheile, den seine Ungeschicklichkeit oder Flatterhaftigkeit euch darbietet, sondern zeigt ihm freundlich, daß er durch solchen Zug einen Stein in Gefahr oder unbedeckt setze, oder lasse; daß er durch einen andern seinen König in eine gefährliche Lage bringe, u. s. w. Durch diese großmüthige (der oben verbotenen Rauheit so ganz entgegengesetzte) Höflichkeit könnt ihr vielleicht das Spiel an den Gegner verlieren; dafür aber werdet ihr Etwas gewinnen, das

mehr werth ist: seine Achtung, sein Wohlwollen und seine Zuneigung, und zugleich den stillen Beifall und das Wohlwollen unpartheiischer Zuschauer.

Voranzeige der Witterung im July 1822, vom Professor Dittmar in Berlin.

In den ersten Tagen des July erscheinen die Vormittage bewölkt, trübe und kühl; Mittag oder Nachmittags einige Regenwolken. Aber auch schon in der ersten Woche dieses Brachmonats wird sich eine so drückende Hitze einfinden, daß man mit großem Verlangen einem Regen entgegen sehen wird. In verschiedenen Provinzen und Orten wird man über 28 Grad Wärme nach Reaumür wahrnehmen. In andern Gegenden ziehen sich Gewitterwolken zusammen und schütten verderblichen Hagel aus. In der zweiten Woche werden abermals kühle Morgenstunden — einige Morgen aber recht heiter erscheinen. Anhaltende Regentage werden sich schwerlich erzeugen, aber wohl einzelne Wolken, welche halbe und ganze Stunden abregnen. Allmählig wird aber, nach der Mitte July, der Regen immer seltener werden. Die Temperatur der Luft wird abermals sehr heiß, ungeachtet aus den Nord- und Ostgegenden Wolkenmassen nach Süden und Südwest in einigen Tagen ziehen werden. Aus manchen deutschen Ländern, auch aus Polen und Frankreich und aus südlichen Ländern werden wir meteorologische Nachrichten von 28, 29 und 30 Grad Wärme vom Monat July erhalten. Auch in der Mitte dieses Monats werden noch Gewitterregen und Schlossen fallen. Mit einer nicht unbeträchtlichen Wärme, die vielen Menschen lästig werden dürfte, wird auch die letzte Woche des July erscheinen. Strömten nicht einige mäßigende kalte Luftzüge aus den Nord-, Nordpol- und Ostgegenden im Monat July nach Europa, so würde die Sommerhitze vielleicht die von 1819 übertreffen. Nicht so wie an Scheffelzahl, wie voriges Jahr, wohl aber an Ergiebigkeit, wird das Getraide der dießjährigen Erndte gewinnen. Mehlreich werden die von der Sonne gereiften stark getrockneten Körner ausfallen.

Zum Andenken
unsers lieben Vaters
Herrn Niedermüller Kube
in Schmiedeberg.

Vollbracht hast Du die irdsche Bahn,
Nach ausgestreuten Saaten;
Froh schwang Dein Geist zum Himmel an,
Ihm folgen seine Thaten.

So schlafe wohl in Deiner Gruft,
Entfernt von allen Sorgen,
Bis einst Dich Jesus wieder ruft
Verklärt an jenem Morgen.

J. C. K.
A. F. K.
C. W. K.

Nachruf am Grabe
meines theuern Gatten,
des K. P. Accis- u. Zoll-Controlleurs (emerit.)
Michling,
welcher am 21. Juny sein siechhaftes Leben im 71. Jahre geendet.

Ausgelitten hast Du Deine Lebensleiden,
Sanft und schnell entfloh Dein Geist;
Zum Ersatz geniessest Du die Freuden,
Die uns Gottes Wort verheißt!

Aber jetzt — wo soll ich Tröstung finden?
Oeffne dich nur bald, mein Grab!
Laß dies Leben wie ein Traum verschwinden
Heiligster, nimm diese Last mir ab.

Friedeberg, den 29. Juny 1822.

Ulrika, verwittwete Michling,
geb. S.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Russisch-Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Aus Constantinopel erfährt man die traurigen Ereignisse, welche wiederum in Scio statt gefunden. Die Consuln von Frankreich und Oesterreich hatten sich ins Innere der Insel begeben und die Einwohner zur Unterwerfung vermocht. Erst als die Consuln sich verbürgten, daß die versprochene Amnestie heilig gehalten würde, lieferten die Unglücklichen die Waffen ab. — Kaum war dies geschehen, so ermordeten die Türken sämmtliche Bewohner dieser Dörfer. Vergebens waren die Bitten und Drohungen der Consuln; kaum gelang es ihnen, einige Hundert Weiber und Kinder zu retten. Was von Männern entrinnen konnte, flüchtete in die Gebirge, wo der Hungertod ihrer wartet. Hierauf fielen die Türken über die im Schlosse befindlichen reichen Griechen her, gegen 600 an der Zahl, welche sich freiwillig dahin geflüchtet, und bei Landung der Samier den Schutz des Commandanten angefleht hatten, fielen unter ihrem Schwerdte. Man rechnet, daß damit gegen 200 der reichsten und angesehensten Geschlechter mit einem Schlage ausgerottet wurden. Die Familie Mauro-Cordato wurde besonders mit den ausgesuchtesten Martern langsam getödtet. Nun kam die Reihe an

die als Geißeln aufbewahrten Primaten, 86 an der Zahl. Es befanden sich darunter drei Erzbischöfe, vier Bischöfe und 23 andere höhere Geistliche. Die Türken stürzten die meisten aus den Fenstern ihrer Wohnungen und was nicht todt blieb, wurde nachher langsam umgebracht.

Nachrichten von der bessarabischen Grenze vom 30. May zufolge, war der sogenannte Befehl zur Räumung der Fürstenthümer bloß ein Befehl zum Rückmarsch der Asiaten über die Donau; allein diese Milizen sind durch besoldete Truppen ersetzt worden, und sollen sich sogar, einigen Briefen zufolge, bei Silistria ihrem weitern Rückzug thätlich widersetzt haben; so daß man fürchtete, sie möchten eigenmächtig umkehren. Die Besatzung von Buchatest beträgt allein 5000 Mann.

Bevor der Kaiser von Rußland St. Petersburg verließ, fand ein Conseil über die Lage der Angelegenheiten in dem benachbarten türkischen Staate statt, worauf eine Cirkular-Note an die Höfe von Wien, London, Paris und Berlin erlassen worden ist. Man sagt, daß diese Note einen neuen Beweiß der friedliebenden Gesinnungen Sr. Maj. an den Tag legt, aber nunmehro auch voraussetzt: daß die Türkei jene Gesinnungen wirklich vollführt, die man der Note an Lord Strangford vom 18. April, unterlegt. Nur in diesem Falle, so scheint es, würde der Friede erhalten werden können. — Der in Wien jetzt wieder anwesende Senator, Herr von Tatischew, genießt alles Vertrauen. Mit der Gesundheit des Herrn von Stroganoff scheint es seit kurzem etwas zu wanken; er erschien in der letzten Zeit auch schon weniger bei Hofe und überhaupt im Publikum.

Der Schach von Persien setzt an der Spitze einer großen furchtbaren Armee ununterbrochen seinen Marsch gegen Bagdad fort. In seinem Gefolge befinden sich seine drei Söhne, und der in Europa so wohl bekannte Abbas Mirza, der als Gesandter seines Hofes so lange in London, Paris, Wien und auch in St. Petersburg verweilte.

Rußland.

Se. Maj. der Kaiser Alexander ist am 13. Juny wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt. — Se. Maj. hatten am 3. über sämmtliche in Wilna cantonirenden Truppen Revüe gehalten, und den Herren Ober-Generalen und Offizieren für die gute Ordnung und Haltung der Truppen seinen Höchsten Beifall zu erkennen gegeben; jeder Gemeine vom Unteroffizier ab, erhielt 1 Rubel, 1 Pfd. Fleisch, und 1 Glas Brandtwein.

Frankreich.

Am 18. Juni kündigte der Kriegsminister Herzog von Beluno dem Könige zu St. Cloud die Gefangennehmung des General Berton und zweier seiner Mitschuldigen an; sie war bei Saumur durch ein Detaschement Carabiniers bewirkt worden. Berton und seine zwei Mitgefangene, von welchen der eine ein Pächter, bei dem er sich aufgehalten hatte, Namens Delalande, und der andere ein Kornhändler ist, wurden in einem Zimmer durch zwei Unteroffiziere, die sie arretirt hatten, bewacht. Berton suchte sie durch eine bedeutende Summe Geldes zu bestechen, und versprach ihnen, sie als Capitains anzustellen, sein Anerbieten wurde aber mit Verachtung zurückgewiesen. Der Unteroffizier Wölfel war es eigentlich, durch dessen Geschicklichkeit und Muth die Verhaftnehmung gelang. Er stellte sich, als ob er den Vorschlägen einiger schlechten Subjekte in Saumur Gehör gäbe, er wurde von allen Plänen unterrichtet, erfuhr den Ort, wo Berton sich versteckt hielt, und wurde ihm sogar vorgestellt. Dies geschah bei einem Pächter, 1/4 Lieues von der Stadt entfernt. Wölfel bot ihm seine und die Dienste von noch 4 andern Unteroffizieren seines Regiments an. Berton nahm dies mit Freuden an, und verabredete noch eine zweite Zusammenkunft zum 17ten, welche aber einen ganz andern Erfolg hatte. Wölfel und seine 4 Cameraden setzten dem Gen. Berton und seinen zwei Gefährten ihre Pistolen auf die Brust, mit der Versicherung, daß die geringste Bewegung des Widerstandes das Signal zu ihrem Tode sey. So gelang es, sie zu entwaffnen. Wölfel schickte den einen Unteroffizier an seinen Obersten ab, der ihm sogleich ein Detaschement von 15 Carabiniers und bald darauf noch ein zweites schickte. Auf dem Wege nach Saumur begegnete ihnen ein Haufe Bauern, welche riefen: „Wir wollen unsern General befreien!“ Wölfel erschoß den Anführer, den man für einen in Bauerntracht verkleideten bedeutenden Einwohner von Saumur hielt, und dies genügte, die ganze Truppe zu zerstreuen.

Spanien.

Der Commandant der 6ten Militairdivision hat seine Berichte an die Regierung gesandt, woraus hervorgeht, daß die Factionisten in Catalonien sämmtlich zu Paaren getrieben sind. Nachdem sie zu Terrega geschlagen waren, zog sich die Bande des Trappistenmönches nach Cervera hin, wo eine große Anzahl von Insurgenten vereinigt war. Die constitutionellen Truppen griffen sie dort an, tödteten viele derselben und nahmen die Stadt mit Gewalt ein. Das Gefecht währte über sechszehn Stunden. Das Bataillon von Asturien hat seinen Chef in diesem Gefechte durch eine Flintenkugel verloren. Die Faction in Catalonien kann als ganz vernichtet angesehen werden, da selbst die Junta der Factionisten in die Hände des General-Commandanten gerathen ist.

Die Ruhestörer in Gallizien haben am 14. May eine Schlappe bekommen, von der sie sich wohl kaum wieder erholen werden. In dem Treffen von Orense fanden über 200 ihren Tod in den Wellen des Minho und über 300 fielen durchs Schwerdt. Ueber vier Stunden dauerte der Donner des Geschützes.

Eine Abtheilung von acht Soldaten des Infanterie-Regiments Navarra, welche durch die Stadt Orihuela zog, wurde von den Einwohnern angegriffen und der Officier derselben getödtet. Der Oberst, alle Officiere und Soldaten haben dieserhalb eine Bittschrift an die Cortes gesandt, worin sie Ahndung dieses gesetzwidrigen Verfahrens verlangen. Der Deputirte Rico unterstützte

den Vorschlag und schilderte die bösen Gesinnungen, welche in der Stadt Orihuela herrschten und größtentheils von den dortigen Dominicanermönchen herrührten. Er trug darauf an, das Kloster der Dominicaner zu Orihuela zu schließen und eingehen zu lassen.

An den französischen Gränzen kommen viele Truppen an und es werden große Vorbereitungen zur Proviantirung von Pampelona, Bilbao und St. Sebastian getroffen. Von den Ufern des Oceans bis zu den Bergen Navarra's ist alles unter den Waffen. General Lopez-Banos hat sein Hauptquartier zu Vittoria. Ein großer Artillerie-Park ist nach Catalonien abgegangen. General Quiroga wird den Oberbefehl in dieser Provinz übernehmen.

England.

In London werden jetzt die über alle Beschreibung prächtigen Meubeln des Schlosses Wanstead verkauft, welches dem H. Wellesley Pole, Sohn des Groß-Münzmeisters, Lord Marpborough, zugehört. H. Wellesley Pole hatte vor 5 bis 6 Jahren die reichste Erbin der drei Königreiche, Miß Tilney-Long, geheyrathet und ein Vermögen von 1 1/2 Million Pf. St. (über 35 Mill. Franken) durch sie erhalten. Der Hang zum Spiel stürzte in weniger als 4 Jahren H. Wellesley Pole in solche Verlegenheit, daß er sich der Verfolgungen seiner Gläubiger durch eine Reise nach dem Continent entziehen mußte. Er lebt nun von dem Leibgedinge seiner Gattin, die ihn nicht verlassen will, und welches sich noch auf 7000 Pf. St. jährlicher Einkünfte beläuft. Am 13ten hat der Verkauf dieser Gegenstände seinen Anfang genommen. Der Catalog ist in drei Abschnitte getheilt und enthält 360 Seiten in Quart, ohne die Weine, deren Anzahl und Güte allein schon die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Der Verkauf soll 32 nach einander folgende Tage dauern. Herr Wellesley Pole hat im Journal des débats dagegen erklärt: « Der in Wanstead Statt habende Verkauf ist von Seiten des H. Wellesley freiwillig verfügt worden. Alle andern Umstände, die in den darüber erschienenen Artikeln angegeben werden, sind völlig ungegründet.»

Vermischte Nachrichten.

Am 18. Juni, am Jahrestage der Schlacht von Belle-Alliance, wurde in Breslau das Aufstellen der eilf Bogen der eisernen Brücke, welche die Stadt mit der Nikolai-Vorstadt verbinden soll, vollendet. Dies Werk ist in Gleiwitz gegossen worden, und wiegt 2865 Centner.

Briefe aus Boston in Nord-Amerika vom 19. Mai bringen die Nachricht mit, daß die Unabhängigkeits-Anerkennung der Süd-Amerikanischen Provinzen von Seiten der vereinigten Staaten bereits in Kraft getreten sey. Man ging damit um, diplomatische Gesandten nach den Republiken Buenos-Ayres, Columbia und Chili zu senden.

Am 10. Juny wurde der größte Theil der Stadt Sulzbach in Baiern ein Raub der Flammen, 200 Häuser wurden in Asche gelegt. Einige Tage zuvor wurden in Waldmünchen (in der Nähe von Sulzbach an der böhmischen Gränze) Brandbriefe gefunden, und einige Personen, die man dieser Briefe wegen in Verdacht hatte, arretirt; sie sind aber wieder entkommen. Nach einem übertriebenen Gerücht, wozu sich kein Grund findet, soll eine gefährliche Bande von dreißig Personen sich in jener Gegend aufhalten.

Den 12. Juni brach zu Stockholm eine so heftige Feuersbrunst aus, wie sie bei Menschengedenken daselbst nicht statt gefunden hat. Um halb 7 Uhr Morgens brach das Feuer auf Blasieholmen in einem Bretterhofe auf Sillhofvet aus und verbreitete sich so schnell und unwiderstehlich, daß in 3 Stunden die Holmkirche, viele Häuser von Holz und Stein, eine unzählbare Menge von Brettern, Holz, Talg, Hampf, Flachs, Steinkohlen, Zucker, Heering rc., 7 Fahrzeuge und drei Viertheile der Brücke zwischen Blasie- und Skeppsholmen ein Raub der Flammen wurden. Das große Pecklinsche Haus ist zur Hälfte niedergebrannt, so daß der darin wohnende Staatsrath Anker, der in diesen Tagen Stockholm verlassen wollte, eine andere Wohnung beziehen mußte. Der Schade wird auf eine Million geschätzt. Ohne die Gegenwart des Königs, welcher gleich herbei eilte, und bald zu Pferde, bald in einem Boot überall zugegen, Befehle gab und Aller Anstrengungen belebte, würde es schwerlich gelungen seyn, den verheerenden Flammen schon am Mittage Einhalt zu thun. Halb Norrköping ist ebenfalls ein Raub des Feuers geworden.

Die am 23. Mai zu Uleåborg in Finnland ausgebrochene Feuersbrunst, hat nicht nur die ganze Stadt eingeäschert, sondern auch die vor derselben und den Zollhäusern liegenden Häuser bis auf den Grund verzehrt. Selbst die größte Spritze und mehrere Löschinstrumente sind dabei in Feuer aufgegangen. Mehrere Menschen sind in ihren eigenen Häusern verbrannt, und 4000 Menschen irren jetzt ohne Obdach und Nahrung umher.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Für Gesang- und Musik-Freunde!

So selten (ohngeachtet der so besuchte Badeort Warmbrunn Künstlern genug Gelegenheit darbietet,) uns der Genuß zu Theil wird, überall mit Beifall aufgenommene Künstler zu hören, desto erfreulicher ist es uns, heute die Ankunft des Herrn und Madame Hesse anzuzeigen, welche auf den Sonnabend Abends um 7 Uhr, d. 6. July, ein Conzert im Saale der Gallerie zu Warmbrunn geben werden. Ueberall hat dieses treffliche Künstler-Paar den lautesten Beifall eingeerndtet; Herr Hesse durch seinen herrlichen Tenor und Madame Hesse durch ihre klangreiche Discant-Stimme in Höhe und Tiefe. — In Breslau, Glogau, Liegnitz rc. hat ihre Erscheinung die lebhafteste Theilnahme der Freunde der Musik erregt, und überall ist dieses werthe Künstler-Paar mit dem lebhaftesten Beifall und Anerkennung ihrer trefflichen Leistungen belohnt und aufgemuntert worden, mehrere Conzerte zu geben; davon zeugen

die öffentlichen Blätter. So manches Gute geht geräuschlos und wenig beachtet vorüber — möchten daher diese wenigen Worte ihren Zweck nicht verfehlen — und der Erfolg dem wackern Künstler-Paare kund thun, daß dieß nicht bei uns der Fall sey. — *****

Gauner-Streich.

Den 29. Juny, Nachmittags um 1 Uhr, kamen zwei unbekannte Menschen zu einem Kleiderhändler in Goldberg, welche vor 6 Wochen schon einmal bei demselben für 50 Rthlr. Kleidung gekauft und baar bezahlt hatten, und nahmen wieder für 60 Rthlr. 10 sgl. neue Kleidungsstücke aus; unter dem Vorwande, daß der Wagen nicht fort fahre, trug der eine die eingepackte Kleidung fort, der andere wollte bezahlen, verlangte aber einen Boten bis zu einem Gürtler, der ihm in Eil etwas fertigen sollte, und ließ indeß seine Geldkatze zum Pfande da; als derselbe aber mit dem Boten nicht wieder zurückkehrte, so wurde diese Katze eröffnet, und befand sich in derselben ein Beutel mit kleinen Steinen gefüllt.

Die entwendeten Sachen sind:

1.) Ein dunkelblauer Mantel mit vier Tuchkragen und einem Sammtmanchesterkragen und vorne Litzen;
2.) Ein feiner dunkelblauer Oberrock mit übersponnenen seidenen Knöpfen;
3.) Zwei Paar feine Beinkleider (ein Paar blau, das andere grün);
4.) Eine rothe Kasimir-Weste mit grünen Blümchen und eine gelbe Piqué-Weste mit blauen Blümchen.

Die beiden Gauner schienen einige zwanzig Jahre alt und der eine etwa 5 Fuß, der andere 5 Fuß 4 bis 5 Zoll groß zu seyn.

Auf die Entdeckung sind 5 Rthlr. Belohnung gesetzt.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 28. Juni. Frau Brauermeister Puschmann, eine Tochter. — D. 7. Frau Bäcker Blohm, eine T. —

(Erdmannsdorf.) D. 14. Frau Majorin v. Scharnhorst, eine Tochter.

(Warmbrunn.) D. 8. Frau Handschuhmacher Thunert, einen Sohn, Ernst Gustav Wilhelm. — D. 4. Frau Glasschneider Geyer, einen S., Carl Alexander Victor Ludwig. — D. 13. Frau Glasschneider Menzel, einen S., Friedrich Heinrich Julius.

(Friedersdorf.) D. 27. Frau Verwalter Blochmann, einen S. —

(Friedeberg.) D. 28. Frau Pfefferküchler Menz, einen S. — D. 19. Frau Weber Worbs, einen S., Johann Ehrenfried Gustav.

(Goldberg.) D. 13. Frau Tuchmacher Klose, einen S., Wilhelm Julius. — D. 15. Frau Tuchm. Staude, einen S., Carl Friedrich Robert. — D. 18. Frau Vorwerksbesitzer Sagasser, eine T., Christiane Henriette. -- D. 19. Frau Becker Wolf, einen S., Carl Heinrich Eduard. — D. 24. Frau Handschuhmacher Weber, einen S., todtgeb.

(Löwenberg.) D. 23. Frau Kaufm. Fuhrmann, eine T.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 2. Juli. Herr Valerius Otto Seifart, Kaufmann, mit Fräulein Johanne Caroline Strauß.

(Jauer.) D. 26. Schuhmacher Bergner, mit Jgfr. Dor. Charlotte Krause.

(Löwenberg.) D. 18. Riemermstr. Weniger, mit Jgfr. Hallmann, aus Sirgwitz.

Gestorben.

(Greiffenberg.) D. 27. Frau Eva Rosina Elstermann, geb. Döring, 61 J. 9 M. 21 T.

(Friedeberg.) D. 29. Julius August, Sohn des Riemermstr. Wagler, 28 T.

(Landeshut.) D. 24. Frau Christ. Louise, geb. Riedel, Ehegattin des Nadlermstr. Friede, 68 J. 7 M. 3 W.

(Schmiedeberg.) D. 28. Henriette Wilhelmine Amalie, Tochter des Herrn Friseur Fabiger, 22 J. 2 M. — D. 28. Alexander Eduard Moritz, Sohn des Schneidermstr. Cordt, 6 M.

(Friedeberg.) D. 21. Herr Gottlob Michling, pension. Accise- und Steuer-Controlleur. — D. 22. Johanne Auguste Emilie Marie, Tochter des Herrn Premier-Lieutenant Besser, 7 M.

(Goldberg.) D. 27. Henriette Dorothea, Tochter des Fleischhauer Römer sen., 7 J. 5 M. 15 T.

Unglücksfall.

Die Dienstmagd des Bürger und Bleichermeisters Joh. Gottfried Wagner in Schmiedeberg, setzte dessen Sohn, Friedrich Wilhelm, 2 Jahr 6 Monat alt, zwischen sich und einen Bleicharbeiter auf den Rand eines Kesselofens. Das muthige Kind schiebt mit seinen Füßen den Deckel etwas vorwärts und ruscht zugleich in die heiße Lauge. Die Beiden ziehen es zwar augenblicklich heraus, aber nach 24 Stunden starb es, ohngeachtet aller ärztlichen Hülfe.

(Wohlthätigkeit.) Für die Abgebrannten in Straupitz sind eingegangen: Von Herrn Stadt-Pfarrer Hornig 1 rtlr. Cour.; von der Frau Mutter des Herrn Diaconus Havenstein 1 rtlr. Ct.; von Hrn. Kaufmann Exner 5 rtlr. Ct.; von Frau Kaufmann Emler 5 rtlr. Ct.; von der Familie Steinbach 3 rtlr. Ct.; von Frau Kaufmann Ernst Baumert 5 rtlr. Ct.; von Frau Seifensieder Nerger 15 sgr. Ct.; von den Herren Heubaum und L. 2 rtlr. Ct.; von Herrn Rathsherrn Föhrl 2 rtlr. Ct.; von Herrn Schneider Bahl 2 rtlr. Cour.; von Pz. in Warmbrunn, für die 2 ärmsten abgebrannten Häusler, 20 sgr. Ct.; von einem nicht genannt seyn wollenden Badegast St. in Warmbrunn 1 rtlr. Ct.; von Herrn Kaufmann Schreiber 15 sgr. Ct.; von W. & L. 2 rtlr. Ct. und 1 Päckchen Wäsche und Kleider; von F. & H. 1 rtlr. Mze.; von Herrn Baruch Heyn 1 rtlr. Ct.; von Herrn R. 5 sgr. Ct.; von Herrn Kaufmann Binner 4 rtlr. Ct.; von Herrn Rathsherr Gnichtel 20 sgr. Ct. und ein Päckel Wäsche; von Herrn Kaufmanns-Aeltesten Fiedler 1 rtlr. Ct.; von Hrn. Commerzienrath Contessa 2 rtlr. Ct.; von Herrn Kaufmanns-Aeltesten Friedr. Baumert 10 rtlr. Ct.; von

Frau Kaufmann Werner 6 rtlr. Ct.; von Frau Kaufmann Ludwig Baumert 6 rtlr. Ct.; von Herrn Bürstenmacher Lischke 1 Dutz. neue Bürsten und 1 Dutz. neue Borste-Besen; von einem Ungenannten 1 rtlr. Ct.; von Frau Major v. Berhacke 2 rtlr. Ct. und 1 Päckchen Kleider; von Frau Kaufmann Länder 5 rtlr. Ct.; von Herrn B. M. Müller 2 rtlr. Ct.; von Fräulein v. Knobelsdorf 1 Paar wollene Strümpfe u. 1 Bettuch; von Herrn Assessor Glogner 20 sgr. Ct; von Herrn Mahler Reinhardt 15 sgr. Ct.; von Herrn Gastwirth Krause 1 rtlr. Ct. und 1 Päckchen Wäsche; von Herrn J. E. Hempel 1 rtlr. Ct. und 1 Päckchen Kleider; von einem Ungenannten 2 rtlr. Ct.; von Herrn Hauptmann v. Schwemler 2 rtlr. Ct.; von Herrn Kaufm. Beer 3 rtlr. Ct.; von Frau Kaufmanns-Wittwe Gebauer 2 rtlr. Ct.; von Herrn Stadtgerichts-Canzelist Jurock 20 sgr.; von desselben Kindern 5 sgr. Ct.; von Herrn Kaufmann W...... 1 rtlr. Ct.; von der Frau v. Bock 3 rtlr. Ct.; von dem Herrn Director Körber die Sammlung auf dem Gymnasio 32 rtlr. 5 sgr. 6 pf. Ct.; von Herrn Kammacher Schütze 1 rtlr. Ct.

Hirschberg den 3. July 1822. Der Magistrat.

(Anzeige) Für die, am 20. Juny c. durch den Brand verunglückten Dorfbewohner zur Vertheilung übersendeten milden Beiträge, als: 1.) Von dem Herrn Direct. Körber zu Hirschberg 1 Rthlr. Courant; 2.) Von Hrn. Kaufmann Bock daselbst 24 Pfd. feine Graupe; 3.) Von Schneidermeister Hrn. Tater daselbst 9 Stück alte Sachen und etwas Gemüse; 4.) Von Hrn. Gastwirth Jäckel daselbst 24 Stück, als alte Kleider und Wäsche; 5.) Von Hrn. v. Buchs zu Hirschberg erhalten 36 Stück Brodte; 6.) Von Herrn Siegert zu Cunnersdorf eine ansehnl. Quantität neuer und getragener Kleidung und Wäsche; 7.) V. Hrn. Zimmermeister zu Stohnsdorf 3 Stück alte Sachen; 8.) V. Hrn. Diac. Havenstein 2 Rthlr. Courant; 9.) V. einem ungenannten Wohlthäter eine Quantität neuer u. getragener Sachen; 10.) V. Hrn. Bleichermeister Tschentscher zu Hirschberg 3 Scheff. Bresl. Maaß Korn und etwas alte Sachen; 11.) Desgl. von der Grunauer Gemeinde eine Quant. Kleidung und Wäsche; — diese milden Gaben sind bereits vertheilt. 12.) Von der löbl. Gemeinde Maywaldau erhalten 3 Schk. 50 Gb. Schütten- u. 30 Gb. Futterstroh, auch 12 Rthlr Nom. Mze. —

Denen hier benannten Wohlthätern wird von den Verarmten in unserm Namen der allerverbindlichste herzlichste Dank gebracht. Straupitz, den 2. July 1822. Die Ortsgerichte.

(Freundschaftlicher Wunsch.) Durch die, in der vorletzten Nummer dieses Wochenblatts angezeigte und glücklich vollendete Augen-Operation an dem hiesigen Richter, Herrn Christian Gottlieb Heyn, ist nicht nur mein sehnlichster Wunsch erfüllt, sondern ich fühle (da ich mich unter seine Freunde zu zählen mir schmeicheln darf) mich mit ihm selbst glücklich und wünsche, daß derselbe sich dieser Wohlthat, welche durch die allgemein bekannte und unermüdete Hülfsleistung der beiden angezeigten Herren Aerzte, an einen so braven und rechtschaffenen Mann unserer Gebirgsgegend herbeigeführt ist, noch lange Zeit erfreuen möge, da besonders dadurch das anspruchlose und nützliche Handeln in seinem Wirkungskreise neues Leben gewonnen und mancher Bedrängte an ihm wieder den gefälligen Freund finden kann. J. N. S.

(Zur Beantwortung auf die Rüge.) Herr Martens hat auf die Berichtigung seiner Unter-Einnehmer eine Rüge folgen lassen. Wir haben alle unsere Bestallung von Einer Königl. Hochwohllöbl. Lotterie-Direction, und können eine Rüge nur von dieser Behörde, wenn wir sie verdient, erwarten; eben so unbillig ist es, wenn Herr Martens die Berichtigung unbefugt nennt; da solche nur seinen Nutzen als ersten Ausgeber der Loose bezweckt, und folglich auch nicht unrichtig seyn kann. — Die Obliegenheiten, die zu erfüllen sind, kennen wir genau, und bei der Thätigkeit, selbige zu erfüllen, war es wohl der Mühe werth, seine Unter-Einnehmer eben so, als sich selbst allein, zu empfehlen.

Hirschberg den 2. July 1822. Rieger, im Auftrage.

(Anzeige.) Ich bin Willens, mein Haus in Cunnersdorf, Nro. 10, (bei den Häckelschen Bleichen) aus freier Hand zu verkaufen. Bei demselben befindet sich ein Garten, worin 16—18 Scheffel Kartoffeln erzeugt werden; ein schöner Gemüsegarten und verschiedene Obstbäume. Alles ist gut angebaut und das im besten Baustande gehaltene Wohnhaus enthält zwei Stuben und fünf Kammern. Kauflustige melden sich gefälligst beim Eigenthümer Samuel Schwan, Bürstenmacher.

(Theater.) Heute, Donnerstag den 4. July, zum Erstenmale: Fluch und Segen, Schausp. in zwei Aufzügen, von Ernst v. Houwald. Darauf folgt: Die Komedie aus dem Stegreife, Lustspiel in einem Aufzuge, von Jünger. Freitag den 5.: Die Quälgeister, Lustspiel in drei Aufzügen, von Heinrich Beck. Es ist jeden Tag Schauspiel, nur Sonnabends bleibt das Theater verschlossen. Faller.

(Obst-Verpachtung.) Bei dem Dominio Alt-Schönau soll aus dem Gras-, Lust- und Schuttgarten sämmtliches Obst, unter welchem sich sehr feine und gute Sorten befinden, an den Meist- und Bestbiethenden verpachtet werden.

Es ist dazu deshalb der 13. July c. a., Nachmittags zwei Uhr, der Termin zur Verpachtung festgesetzt. Pachtlustige haben sich daher an dem bestimmten Tage hier einzufinden. Die Hälfte des Pacht-Quantums wird sogleich voraus bezahlt. Altschönau, den 30. Juny 1822.

Heinrich Grauer.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Real-Gläubiger und auf Verfügung Eines Hoch-Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastschen Wohllöbl. Gerichtsamtes, soll zum öffentlichen Verkauf das, dem verstorbenen Häusler Christlieb Ehrenreich Werner zubehörig gewesene, dessen Erben aber hinterlassene Haus sub Nro. 50, Neugräfl. Antheils, hier in Warmbrunn ausgethan werden. Diesemnach wird nunmehro Terminus Licitationes, welcher im hiesigen Gerichts-Kretscham zum schwarzen Adler in dem gewöhnlichen Sessions-Zimmer abgehalten werden soll, auf

den 19. July, Nachmittags um zwei Uhr,

anberaumt, wozu Kauf- und Zahlungsfähige Interessenten einladen

Warmbrunn, den 1 July 1822.

die Ortsgerichte.

(Bekanntmachung.) Da die, in dem Boten aus dem Riesengebirge Nro. 15 rc. d. J. gegen den Fleischergesellen Johann Gottlieb Förl, gemachte Warnung, eine richterliche Entscheidung wegen geglaubter Kränkung zur Folge hatte; so mache ich hiermit bekannt: daß nun, um den weiteren Verfolgungsfall zu vermeiden, welcher viele Weitläuftigkeiten in dieser Sache herbeigeführt hätte, dieselbe durch eine gütliche Einigung erfolgt und beendigt ist. Warmbrunn, den 1. July 1822.

Johann Nepomuk Schwantner.

Wechsel- Geld und Effecten-Course:

Breslau den 29. Juny 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	143 1/2
Hamburg in Banco	4 W.	—	151 1/4
dito	2 M.	—	150 3/4
London p. 1. L. Sterling . .	dito	—	7. 1/3
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . .	Vista	103 2/3	—
Augsburg	2 M	—	103 1/3
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 1/2	—
dito	2 M.	—	103 1/2
Berlin	Vista	100	—
dito	2 M.	—	98 1/4
Holl. Rand-Ducaten		97 1/4	—
Kayserl. dito		97 1/4	—
Friedrichsd'or		14 1/2	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	175 3/4
Tresor-Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		102 1/4	101 3/4
dito — 500 —		102 5/6	102 1/2
dito — 100 —		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		105 1/2	—
Banco-Obligations		—	80 1/2
Churmärksche Obligations . . .		63 1/4	—
Danziger Stadt-Obligations . .		30 1/4	—
Staats-Schuld-Scheine		72 5/6	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine . .		42	41 1/2

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 27. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	135	125	115
Gelber Weitzen . .	120	105	90
Roggen	95	88	80
Gerste	72	68	60
Hafer	49	48	45
Erbsen	80		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 29. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	125	115	105
Gelber Weitzen . .	115	105	95
Roggen, neuer . .	85	80	75
Gerste	64	60	56
Hafer	45	42	39

(Nebst zwei Nachträgen.)

Nachtrag
zu No. 27. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 23 hieselbst gelegenen Vorder= und Hinterhauses des verstorbenen Kaufmanns, Herrn Daniel Gottlieb von Buchs, ist ein neuer Biethungs=termin auf

den 12. July d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, den 7. Juny 1822.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der annoch vorhandenen, auf 83 Rthlr. gerichtlich abgeschätzten Materialien der niedergebrannten, zu dem sub Nro. 909 hieselbst gelegenen von Buchsschen Hause gehörigen Scheune, ist ein Termin

auf den 17. July c., Vormittags um 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt worden und werden hierzu Kauflustige eingeladen.

Hirschberg, den 25. Juny 1822.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

(Subhastations=Anzeige.) Auf den Antrag der Erben der hier verstorbenen Bäckerwittwe Neumann, geb. Menzel, sollen nachstehende, zu ihrem Nachlaß gehörigen Häuser, als das brauberechtigte am Markte gelegene, mit Einschluß zweier dazu gehörigen Ackerstücke auf 2529 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 50, das brauberechtigte auf 1235 Rthlr. taxirte Haus Nro. 166 der Stadt und die auf 230 Rthlr. taxirte Scheune Nro. 21, im Wege der freiwilligen Subhastation in dem dazu vor uns

auf den 19. August d. J.

anberaumten einzigen Biethungstermine, an den Meist= und Bestbiethenden versteigert werden. Zahlungs=fähige Kauflustige werden daher hierdurch dazu eingeladen und kann der Meist= und Bestbiethende nach erfolgter Genehmigung der Interessenten den Zuschlag gewärtigen. Landeshut, den 27. Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Subhastations=Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution, das dem verstorbenen Häusler Ehrenfried Kühn in Seydorf zugehörig gewesene, sub Nro. 183 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 1. October 1821, auf 78 Rthlr. 20 Sgr. Courant abge=schätzte Haus; und es ist der einzige und peremtorische Licitations=Termin auf

den 23. July c. früh 10 Uhr

in der gewöhnlichen Amts=Canzelei in Giersdorf angesetzt worden. Hermsdorf unt. Kynast d. 2. May 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch=Giersdorfer Gerichtsamt.

(Subhastations=Anzeige und Aufforderung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt die dem, wegen Verbrechen halber entwichenen, Gottfried Donath zugehörige sub Nro. 79 in Ullersdorf belegene, ortsgerichtlich auf 69 Rthlr. gewürdigte Häuslerstelle, und fordert Besitz= und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis

den 16. August curr., Vormittags 9 Uhr,

in allhiesiger Amts=Canzelley zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meist=biethenden zu gewärtigen. Zugleich werden auch die etwanigen Real=Prätendenten zu Wahrnehmung ihrer Rechte aufgefordert, in diesem Termine persönlich allhier zu erscheinen, Ausbleibende aber haben zu erwarten, daß auf erfolgte Zahlung der Kaufgelder, sie mit ihren Forderungen an dieses Grundstück und den künftigen Besitzer nicht weiter gehört werden. Greiffenstein, den 28. May 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch=Greiffensteiner Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hiermit bekannt, daß die sub Nro. 5 zu Ober=Berbisdorf belegene, auf 507 1/3 Rthlr., incl. der dabei befindlichen Lohmühle, ortsgerichtlich gewürdigte Häuslerstelle des insolvent gewordenen Gerber Ehrenfried Klose subhastirt werden soll, und des=halb ein peremtorischer Termin auf den 17. July d. J. angesetzt worden sey.

Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages im Gerichtszimmer auf dem Schlosse zu Nieder=Berbisdorf zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und für das Meistgeboth nach vorhergegangener Einwilligung der Realgläubiger den Zuschlag zu gewärtigen.

Zugleich werden etwanige unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldner Klose mit vorgeladen.

Schönau, den 24. April 1822. Das Thomannsche Gerichtsamt zu Ober=Berbisdorf.

(Bekanntmachung.) Der sub No. 1 zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schüchsche Erb- und Gerichts-Kretscham, wozu außer einem Wohngebäude und Brandweinküche, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, auch die Dominial-Brauerei gegen einen davon zu entrichtenden jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtl. Taxe mit Inbegriff des Beilasses auf 4650 Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Gastwirth Schüchschen Creditoren, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden.

Hiezu stehen folgende Termine den 30. July 1822, den 30. September c., und peremtorisch den 30. November 1822, Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf hiesigem Stadtgericht, der letzte peremtorische aber auf dem herrschaftl. Schlosse zu Buschvorwerk an, welches Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird.

Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Buschvorwerk oder auch in der Behausung des Justitiarii hieselbst einzusehen. Schmiedeberg, den 20. May 1822.

Adlich von Wachsmannsches Buschvorwerker Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Die Freigärtnerstelle sub No. 42 zu Jannowitz bei Kupferberg mit Acker, Wiesen und Busch soll auf den 22. July a. c. in hiesiger Gerichtsstätte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hierzu eingeladen, und können solche vorhero in Augenschein nehmen. Die Bedingungen sollen gleichfalls im Termin zuvor bekannt gemacht werden. Jannowitz den 24. Juny 1822.

Die Orts - Gerichte.

(Bekanntmachung.) Die städtische Ziegellei zu Greiffenberg soll von Michaeli d. J. an, unter einer veränderten Administration betrieben oder fortgesetzt werden. Es können daher cautionsfähige unternehmungslustige Ziegelstreicher sich hierzu melden und das Nähere über die neue Verfassung, so wie die Bedingungen bei der Kämmerei jederzeit erfahren.

(Oeconomische Anmerkung.) Bereits seit einem Jahre habe ich mich um ein Unterkommen beworben; allein, wenn man noch unverheirathet wäre oder als Gebirgsvogt sich begeben wollte, würde noch eher ein Unterkommen möglich seyn. Da die Herren Jäger keinen Angelernten leiden und mich als agirenden Jäger nachträglich exemplarisch bestraft haben; so könnte ja auch bei den Herren Oeconomen ein Aufnehmen und Freisagen statt finden und eben so gehalten werden, denn Jäger und ungelernte Subjecte werden auch als Landwirthe angestellt.

Zu Hundert! giebt es brodlose Oeconomen; einen Unterstützungsverein für die Bedürftigsten zu errichten, möchte wohlthätige Herzen erwecken. Das Buch: Was thut der Landwirthschaft Noth? von Elsner 1821 herausgegeben, ist empfehlungswerth. Ein Wohllöbl. Collegium ersuche ich ergebenst, in activen Fällen gütigst meiner zu gedenken. Tiefhartmannsdorf. Geißler.

(Verpachtung.) Ich bin Willens das zu meinem in Cunnersdorf belegenen Gute gehörige Rindvieh jetzt bald oder zu Michaelis zu verpachten und lade Cautionsfähige Pachtlustige ein, sich dieserhalb bei mir zu melden, um die nähern Bedingungen zu erfahren. Cunnersdorf, den 1. July 1822.

Friedrich Gustav von Buchs.

(Obst-Verpachtung.) Bei dem Dominio Nieder-Kauffung wird das diesjährige Obst, welches wie bekannt aus den edelsten Sorten besteht, den 15. July an den Meistbiethenden überlassen werden, wozu alle Kaufliebhaber hiermit eingeladen sind.

(Schlacht-Vieh-Verkauf.) Bey dem Dominio Schildau sind die diesjährigen Schöpse noch zu verkaufen; daß dieselben groß, jung und gut genährt sind, ist bekannt, und wollen Kauflustige sich deshalb an das Wirtschafts-Amt zu Schildau wenden.

(Zu verkaufende Schaafe.) Wegen gänzlicher Veränderung der Schaafheerde zu Bertelsdorf bey Hirschberg, sind daselbst p. p. 300 Stück Schaafe von allen Sorten und Alter zu verkaufen, die Preiße werden äußerst billig gestellt, und sollte, was dem Verkäufer am angenehmsten wäre, sich jemand finden, der die ganzen zur Veräußerung bestimmten Schaafe kaufte, so würde der Preiß im Durchschnitt pro Stück auf 2 Rthlr. Nom. Mze. herabgesetzt werden. Die Schaafe sind übrigens gesund und nicht schlecht genährt. Kauflustige wollen sich an unterzeichnetes Wirthschafts-Amt wenden.

Das Wirthschafts-Amt zu Bertelsdorf bei Hirschberg.

(Verkauf.) Ich bin Willens, meine 2gängige Mahlmühle aus freier Hand zu verkaufen, und lade Kauflustige ein, sich bei mir selbst zu melden. Blümel, in Nieder-Berbisdorf.

(Obst=Verkauf.) Das in hiesigen herrschaftlichen Gärten und Alleen befindliche Kernobst von den besten Sorten ist zu verkaufen, und können sich Kauflustige beim Wirthschaftsamte hieselbst melden.
Herrmannswaldau, den 27. Juny 1822.

(Verkaufs=Anzeige.) Veränderung wegen bin ich gesonnen, mein in hiesiger Vorstadt vor dem Langgassenthore, ganz nahe bei der Stadt gelegenes Vorwerk zu verkaufen. Es gehören hiezu 96 Morgen Ackerland und 21 Morgen Wiesenwachs. Die Scheune, Stallung, Wagenremise und Schuttbodengebäude sind voriges Jahr, alle durchaus massiv erbaut, mit Ziegeln gedeckt und mit Blitzableitern versehen worden. Das Wohngebäude, vor wenigen Jahren nutzbar ausgebaut, ist ebenfalls massiv, mit Blitzableiter versehen und enthält fünf bewohnbare Stuben, zwei Stubenkammern, eine Gesindestube, eine gewölbte Küche, zwei Keller, zwei Gewölbe, drei Bodenkammern, ein Wäschboden, ein Schüttboden und ein Heuboden. Der Kuhstall auf 22 Stück Vieh, ist gewölbt und hat steinerne Futterkrippen; der Pferdestall auf 6 Stück Pferde, ist ebenfalls gewölbt. Der Viehbestand ist für jetzt: zwei starke gesunde Pferde, vier Zugochsen, vierzehn Stück Kühe und einige Kalben. Die Aecker sind im besten Düngungszustande. Der Boden sehr tragbar und alle hinter einander liegend. Die Ackergeräthschaften und übriger Beilaß sind ebenfalls im besten Zustande vorhanden.

Noch muß ich bemerken, daß diese Besitzung eine außerordentliche anmuthige Lage hat, indem man die ganze Gebirgskette, die Schneekoppe, den Kynast, Warmbrunn, Giersdorf und die dortige Umgegend, wie auch die so lebhafte Warmbrunner Straße sehen kann, welches Freunden von Naturschönheiten vielen Genuß gewähren wird.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden hiemit höflichst ersucht, dies Grundstück in Augenschein zu nehmen oder sich in portofreien Briefen gefälligst an mich selbst zu wenden, wo über das Nähere Auskunft ertheilt. Hirschberg, den 24. Juny 1822. Der Vorwerksbesitzer, F. W. Fritsch.

(Anzeige.) Ein Frei=Gut zu Mittel=Seitendorf (Schönauer Kreises) im besten Zustande befindlich, ist nebst Pferden, Rind= und Schaaf=Vieh baldigst zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Wilhelm Schneider in Nro. 56 daselbst zu erfahren.

(Anzeige.) Auf dem Kirchhofe bei der hiesigen evangelischen Kirche sind zwei Begräbnißstellen an der Mauer zu verkaufen, als

1) eine sub Lit. A, Nro. 4, 15 Ellen lang 9 Ellen breit,
2) eine sub Lit. D, Nro. 7, 9 Ellen lang 8 Ellen breit.

Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten. Hirschberg, den 18. Juny 1822.

(Anzeige.) Eine ganz neue, aus Eisen, Stahl und Messing accurat gearbeitete Thurm-Uhr, mit Grahamscher Hemmung und Stundenschlagwerk, 1 1/4 Elle lang, 1 Elle hoch, und 14 Zoll breit, zu einem oder auch zwei Weiserwerken eingerichtet, ist um einen billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt darüber die Expedition.

(Anzeige.) Ein Sonnen=Microscop mit vier Linsen, welches auch als simples Microscop gebraucht werden kann, nebst einigen Vergrößerungs Objecten und dem dazu gehörenden Apparat, gut conditionirt, vorzüglich für Eltern, welche ihren Kindern eine höhere Ausbildung geben wollen, steht billig zum Verkauf. Nähere Nachricht ertheilt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hierselbst als Schmiedemstr. etablirt habe. Meine Werkstatt ist auf der Schützengasse in Nro. 400. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich billige Preise und schnelle Bedienung.
Hirschberg den 25. Juni 1822. Johann Joseph Leder.

(Anzeige.) Ein unverheiratheter Jäger, mit guten Attesten versehen, der zugleich einem kleinen Küchengarten mit vorstehen kann, kann künftige Michaeli bei dem Dominio Mertschütz (bei Jauer) ein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Förster Neunhertz in Rodeland.

(Anzeige.) Unterzeichneter erbittet sich zu Schreibereien in Noten und Schrift, wie auch zu Anfertigung der Nelken= und Pfirsich=Ableger. Letztere sind jedoch im Frühjahr sicherer zu fertigen. Zu erfragen beim Rektor Herrn Rösler. Cunnersdorf, den 24. Juny 1822. Duén.

(Anzeige.) Ein großer Vier=Centner=Wagebalken, nebst den Schaalen, steht zum Verkauf. Die Expedition des Boten zeiget den Verkäufer nach.

(Anzeige.) Zwei junge, gesunde und ganz fehlerfreie Zugochsen, welche zusammengegangen, stehen schneller Veränderung wegen sogleich zum Verkauf. Den Verkäufer weiset die Expedition des Boten nach.

(Anzeige.) Da an dem am 30. Juny abgehaltenen Obst-Verpachtungs-Termin beim Dominio Tiefhartmannsdorf kein annehmbares Geboth gethan worden; so ist auf den 14. July ein 2ter Termin anberaumt worden, welches allen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

(Subscriptions-Anzeige.) Auf Unterzeichnung erscheint nächstens:

NEUER LUSTIGER CLAVIERSPIELER.

Herausgegeben

von J. G. Adam.

Der lustige Clavierspieler von Herrn Adam wurde mit so vielem Beifalle aufgenommen, daß alle Exemplare vom ersten Theile vergriffen sind. An dessen Stelle tritt nun dieser neue Clavierspieler, welcher ebenfalls wieder eine Sammlung von ganz neuen fröhlichen Musikstücken, als: Tänze, Variationen, Sonatinen und dergleichen, worunter mehrere vierhändig, enthalten, und sich durch Reichhaltigkeit und besondere Auswahl auszeichnen wird.

Dies Werkchen wird Aeltern und Musiklehrern gewiß um so willkommener seyn, jemehr es sich eignet, bei jungen angehenden Clavierspielern mehr Lust zum Spiele zu erregen und ihnen das Lernen durch seinen fröhlichen, lustigen Inhalt zu verannehmlichen.

Bis zum 16. Aug. wird darauf Unterzeichnung angenommen.

Der sehr billige Subscriptionspreis für ohngefähr 8 Bogen in groß 4to, in Steindruck, ist 16 ., auf schönes Velinpapier 22 gr., der nachherige Ladenpreis 1 Thlr. und 1 Thlr. 8 gr.

Alle Buch- und Musikhandlungen, in Hirschberg Hr. Buchhändler Lachmann, die Thomassche Buchhandl. u. Hr. Buchdr. C. Krahn nehmen darauf Bestellungen an.

Die Namen der Unterzeichner werden dem Werkchen vorgedruckt.

Unter den nehmlichen Bedingungen erscheint zugleich: die zweite, unveränderte Auflage von

J. F. Dotzauer's kleinem Clavierspieler,

oder leichte Uebungsstücke durch alle Tonarten, für den ersten Unterricht im Clavierspiele.

Erster Theil.

Der Werth dieses systematischen Lehrbuches im Clavierspielen hat sich durch seinen schnellen Absatz und dadurch bewiesen, daß es fast überall von den Lehrern des Clavierspieles als Unterrichtsbuch zum Grunde gelegt worden ist.

Der Subscriptionspreis für 8 Bogen ist bis zum 16ten Aug. 14 gr.

F. W. Goedsche's
Buch- u. Musikhandlung in Meissen.

C. Schubert,
Gasthofbesitzer zum goldenen Löwen am Ringe in Landeshut,
empfiehlt sich
mit seiner neu wohl eingerichteten Wirthschaft allen resp. Reisenden und verspricht die reellste und prompeste Bedienung bei den billigsten Preißen.

(Vermiethung.) In Nro. 36, unter der Butterlaube, ist eine Stube auf gleicher Erde mit Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen; auch werden den 1ten July im 2ten Stock eine Stube und im 3ten Stock eine dergl. leer.

(Verloren.) Am 12. d. M. ist ein junger Schaafhund von schwarz- und brauner Farbe, in Krummen-Oels verlohren gegangen. Der Eigenthümer desselben bittet den ehrlichen Finder, denselben wieder zurückzustellen. Wiesa den 19. Juny 1822. Klein-Schäfer Wiedeck.

(Verloren.) Eine dunkelblaue Tuch-Jacke ist beim Langgassenthore den 27. Juny von einem Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. des Boten gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schilbauergasse Nr. 1⅔.

Zweiter Nachtrag
zu No. 27. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt in vim Executionis die sub Nro. 74 in Ullersdorf belegene, auf 105 1/3 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Johann George Kühnsche Häuslerstelle, und fordert Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis, den 10. September curr., Vormittags neun Uhr, in allhiesiger Gerichts-Canzelley persönlich zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und sodann den Zuschlag an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Greiffenstein, den 6. Juny 1822.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Greiffensteiner Gerichtsamt.

(Anzeige.) Auf Antrag des Königl. Justitz-Commissarii, Herrn Hälschner, sollen nachstehende Kirchenstellen, namentlich:

1.) in den Frauenständen Lit. B. neue Bank Nro. 6;
2.) in ditto „ B. der 17. Bank Nro. 5;
3.) in ditto „ D. „ 23. „ „ 3 und 5;
4.) auf dem Unterchor Lit. A. der 2. Bank Nro. 19, 20, 21;
5.) auf ditto „ E. „ 2. „ „ 13;
6.) auf dem Mittelchor Lit. G. der 13 Bank Nro. 4;

in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden, und ist hiezu der 22. dieses Monats bestimmt. Hirschberg, den 4. July 1822.

Henne, Kirchen-Registrator.

(Gesuch.) Ein Mann in besten Jahren, der bei dem Leinewand-Geschäft aufgewachsen ist, den Einkauf und jede Art der Appretur vollkommen versteht, die Correspondenz und Bücher zu führen im Stande ist, auch sich alle zu diesem Fache gehörigen Kenntnisse zu eigen gemacht hat, sucht wo möglich in diesem Zweige der Handlung oder auf eine andere seinen Fähigkeiten angemessene Art angestellt zu werden.

Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Literarische Anzeige.) Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. Siebente verb. Originalausgabe. 12. Weiß Druckpapier 5 Rthlr. Courant und ordinair Druckpapier 3 Rthlr. 20 sgl. Courant. Zu haben in der Thomas'schen Buchhandlung.

(Literarische Anzeige.) Das Schatzkästlein wird neu gedruckt; wenn es die Presse verlassen hat, wird es im Boten a. d. R. angezeigt werden.

(Anzeige.) Frisch gefüllter Salzbrunn ist von Dato an bei Unterzeichnetem, die gläserne Flasche à 10 ggr. Münze, zu haben; für die leere Flasche wird 3 ggr. Mze. vergütet; hat das Geschäft günstigen Fortgang, so soll der Preiß noch niedriger gestellt werden. Schmiedeberg, den 1. July 1822.

Apotheker Hayn.

(Anzeige.) Musikalien, bestehend in Concert-Stücken, Symphonien, Sonaten u. s. w., auch etliche Lateinische Lexicons sind billig zu verkaufen. Das Weitere in der Expedition des Boten.

(Anzeige.) Nächsten Sonntag geht ein leichtes bequemes Fuhrwerk von hier nach Frankfurt a. d. O., welches einige Personen mitnehmen kann; wer hiervon Gebrauch machen will, melde sich beim Lohnkutscher M. J. Sachs, vor dem Burgthore. Hirschberg, den 3. July 1822.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Rohrlach sucht zukünftigen Michaeli einen Vogt; es können sich Subjecte bei demselben zu jeder Zeit melden.

(Anzeige.) Verschiedene Sorten (von vorzüglich gutem Leder) moderne engl. Sättel, so wie einen leichten Reisewagen offerirt zu den billigsten Preisen

Rieger, Sattlermeister,
vorm Schildauerthor No. 250.

(Anzeige.) Bei mir sind stets zu bekommen: Frachtfuhren, schnelle Reise- und Spazierfuhren mit ganz- und halbgedeckten Kutsch- und allen Arten Plauenwagen. Auch ist bei mir wöchentlich Frachtfuhr-Gelegenheit nach Aufhalt, Leipzig und Berlin. Desgleichen stehen bei mir stets Reit- und Wagenpferde zum Verkauf und Tausch bereit. Da ich selbst die Messen bereise und aus der ersten Hand einkaufe, so hoffe ich, hierin Jeden nach Wunsch bedienen zu können. Es stehen auch bei mir mehrere Wagen, wegen Mangel an Platz, billig zum Verkauf, und verspreche ich bei jedem Geschäft billige Preise und beste Bedienung.

Hirschberg, den 10. April 1822. M. J. Sachs, wohnhaft vor dem Burgthore Nr. 445/813.

(Anzeige.) Künftigen Sonntag, den 7ten July, werde ich, wenn es die Witterung erlaubt, ein Hahn-Schlagen auf der Drachenburg halten.

Schenkwirth Zimmer.

(Anzeige.) Montag den 9ten July wird auf dem Scholzenberg ein Scheiben-Schießen gehalten.

Neumann.

(Anzeige.) Eine Koppel sehr gute Jagdhunde stehn zum Verkauf beim Revierförster Scholz zu Hirschberg.

(Anzeige.) Noch gutes Sauerkraut und eingelegte Gurken empfiehlt einem hochgeehrten Publikum der Victualienhändler Schwarzer unter den Butterlauben bei den Stuffen.

(Anzeige.) Donnerstag Abend sind zwei Gänse aus meinem Hofe entlaufen; wer mir davon Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Eschrich, in Nro. 1027.

(Verloren.) Eine Musche, worin eine gebrauchte Kuhkopfkette und ein Paar ausgebesserte Frauenschuhe befindlich, ist vergangenen Freitag verloren gegangen; sollte sie Jemand gefunden oder dieselbe, so wie deren einzelne Theile zum Verkauf gebracht worden seyn, der melde sich gefälligst, gegen Versprechung eines angemessenen Douceurs, in der Exped. des Boten.

(Verloren.) Von der Obermühle, durch den Bernhardtschen Garten bis zur Puschmannschen Brauerei, hat ein armer Lehrling 4 Ellen blauen Cannefaß verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. des Boten gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

(Verloren.) Am Mittwoch, den 26. Juny, ist ein großer braunscheckiger Jagdhund, mit gelbem Halsbande E. G. S., in Hirschberg verloren gegangen. Wer mir denselben wiederbringt, empfängt ein gutes Douceur. Hirschberg, d. 2. July 1822.

Siegert, Rathskellerpächter.

(Vermiethung.) In Nro. 141, auf der Langgasse, sind drei Stuben, ein offner Laden, eine kleine Stube, dazu Keller, Holzremise, bald oder zu Michaeli zu vermiethen.